

Serbisch-Orthodoxe Kirche in Österreich

Wiener Kirche Neulerchenfeld an serbisch-orthodoxe Kirche übergeben

Ende Mai ist mit einer liturgischen Feier die Wiener Kirche Neulerchenfeld offiziell an die serbisch-orthodoxe Kirche übergeben worden. Symbolischer Höhepunkt war die Überreichung der Kirchenschlüssel durch Kardinal Christoph Schönborn an Bischof Irinej (Bulovic), den bisherigen Administrator für die serbisch-orthodoxe Kirche in Österreich. Er dankte im Namen der gesamten serbisch-orthodoxen Kirche. Die Initiative der katholischen Kirche in Wien sei ein Schritt hin zur Überwindung der Trennung von Ost- und Westkirche, zeigte sich der Bischof überzeugt.

An der Feier nahm auch der neue Bischof für Österreich, Andrej (Cilerdzic) sowie zahlreiche Geistliche der orthodoxen Kirche, an der Spitze der griechisch-orthodoxe Metropolit und Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz, Arsenios (Kardamakis), teil. Von katholischer Seite war u.a. Bischofsvikar Darius Schutzki zugegen.

Die Übergabe sei ein besonderer Moment, der von einem schmerzlichen Loslassen wie auch von einem Zeichen der Freude und der Lebendigkeit der Christenheit geprägt ist, sagte Kardinal Schönborn. Die Zahl der Katholiken habe in manchen Gebieten Wiens stark abgenommen, es gebe zu viele Kirchen. Es sei der katholischen Kirche ein Herzensanliegen, den orthodoxen Kirchen beim Aufbau der Seelsorge zu helfen und dazu gehöre auch die Bereitstellung von Gotteshäusern.

Die serbisch-orthodoxe Kirche hat in Österreich ca. 300.000 Gläubige und nunmehr 17 Gotteshäuser, davon vier in Wien.

Österreich hat erstmals eigenen serbisch-orthodoxen Bischof

Seit Ende Mai hat die 2011 neugeschaffene Eparchie Österreich-Schweiz (die auch für Italien zuständig ist) erstmals einen eigenen Bischof, der in Wien residiert.

Der 52-Jährige Bischof Andrej Cilerdzic war bisher Weihbischof des Belgrader Patriarchen. Er wurde 1961 im deutschen Osnabrück geboren, stu-

dierte in Belgrad und Saloniki und wurde 1990 in Düsseldorf zum Priester geweiht. Ab 1992 gehörte er zu den Mönchen des Erzengelklosters in Kovilj. Von 1993 bis 2005 war er als Sekretär für Interkirchliche Beziehungen beim Heiligen Synod des Belgrader Patriarchats tätig. 2005 bis 2008 war er – mittlerweile zum Archimandriten aufgestiegen – in verschiedenen akademischen Bereichen aktiv; ab 2008 forschte er etwa an der Abteilung für Orthodoxe Theologie der Münchner Universität an orthodoxen Entwürfen für Modelle kirchlicher Einheit im 21. Jahrhundert. 2010 bestellte Prof. Athanasios Vletsis Cilerdzic zum Assistenten seines Münchner Lehrstuhls für Systematische Theologie, Dogmatik und Ökumenik.



Während seiner Dienstzeit im serbisch-orthodoxen Patriarchat ab 2011 nahm der an ökumenischen Fragestellungen besonders interessierte Theologe an vielen internationalen und interkirchlichen Konferenzen und Dialogen teil. Er war mehrmals Repräsentant der serbisch-orthodoxen Kirche beim Weltkirchenrat und bei der „Konferenz Europäischer Kirchen“ (KEK/CEC) und ist Mitglied mehrerer europäischer Friedensinitiativen, wie z. B. des Forums „Weg der Hoffnung“ (Weiz). Bischof Andrej spricht außer Serbisch auch Deutsch, Griechisch, Italienisch, Englisch und Französisch.

Im Mai des Vorjahrs hielt er in Wien auf Einladung von der Stiftung „Pro Oriente“ einen vielbeachteten Vortrag über „Die orthodoxe Kirche und der Islam“, der im soeben erschienenen „Pro Oriente“-Jahrbuch abgedruckt ist.

Wien, Mai 2014 (KAP)

Weitere Infos: www.orthodoxe-kirche.at